Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 122. Sonntag, den 26. Mai 1889. 90. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

* Ueber die Annahme der Alters- und Invalidenversicherung, womit der Kreis der Aufgaben, welche die kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 der Gesetzgebung zunächst und zu dem Zwecke stellte, die Arbeiter vor den schädlichen Folgen dauernder oder vorübergehender Arbeitsunfähigkeit zu sichern, erfolgreich gelöst werden soll und in diesem Sinne die Alters- und Invalidenversicherung die Krönung des Werkes nannte, äußert sich heute die „Nationalliberale Correspondenz" sehr sympathisch wie folgt: Der Reichstag hat heute das Invalitätts- und Altersversorgungsgesetz mit 20 Stimmen Mehrheit angenommen. Es ist die bedeutsamste That, die der Reichstag seit den großen grundlegenden Gesetzen bei der Errichtung des Reichs gethan; darin stimmen Freunde und Gegner überein, und es hat Mühe und Kämpfe genug gekostet, bis dies Gesetz durchgedrungen ist. Die Gegner haben die düstersten Prophezeihungen ausgesprochen, als ob mit diesem Gesetz die Grundlagen zerrüttet würden, auf denen Staat und Gesellschaft bisher aufgebaut gewesen, und als ob der Sozialismus jetzt um so zuversichtlicher sein Haupt erheben werde. Wir sind der entgegengesetzten Ansicht. Wenn irgend etwas die sozialistisch erregten, dem Staat und der heutigen Gesellschaftordnung entfremdeten Arbeitermassen versöhnen kann, so ist es der mit der kaiserlichen Botschaft begonnene Versuch, dieselben von der Fürsorge des Staats und der bürgerlichen Gesellschaft für die handarbeitenden Klassen zu überzeugen und sie mit festen Banden realer Interessen an die heutige Ordnung zu knüpfen, die thatsächlichen Wohlthaten einer richtigen aufhetzenden Agitation entgegenzustellen. Wenn die Freunde des Gesetzes über das glücklich erreichte Ziel hohe Genugthuung empfinden, so werden sie andererseits freilich nicht verkennen, daß noch viele Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden sind, daß noch viel guter Wille und harte Arbeit erforderlich ist, ehe das Gesetz seine volle wohlthätige Wirksamkeit äußern kann. Es steht ihm noch viel mangelhafte Einsicht, Unlust zu Opfern, Gleichgültigkeit und Abneigung gerade auch in solchen Kreisen gegenüber, denen eine Wohlthat erwiesen werden soll und erwiesen wird. Durch solche Hindernisse haben sich alle großen Menschenwerke Bahn brechen müssen. Es mag auch sein, daß sich manche einzelne Bestimmung des Gesetzes nicht bewährt. Der Boden, der hier betreten worden, ist ja noch so neu und ungewohnt, daß manche Unsicherheit und vielleicht auch mancher Mißgriff erklärlich genug ist. Es steht auch nichts im Wege, nach einigen Jahren praktischer Probe eine Revision vorzunehmen und Verbesserungen anzubringen, die sich in der thatsächlichen Wirksamkeit als wünschenswerth erwiesen haben. So wird denn nun das große Reformgesetz zur Ausführung kommen, so bald die nöthigen Vorbereitungen vollendet sein werden. Möge es zum Heile des Vaterlandes und unseres Volkes gereichen und zur Förderung des sozialen Friedens beitragen!"

Anders schreibt dagegen die „Freisinnige Zeitung": Mit der kleinen Mehrheit von 185 gegen 165 Stimmen, wobei sich 4 Abgeordnete der Abstimmung ausdrücklich enthielten, ist die Altersversorgungsvorlage im Reichstage am Freitag Mittag angenommen worden. Eine solche kümmerliche Mehrheit hatte man von keiner Seite erwartet. Als die rechte Seite die Verkündigung des Ergebnisses der Abstimmung mit einem schwachen Bravo begrüßte, erscholl von vielen anderen Bänken lautes Gelächter über diesen Versuch. In der That, kümmerlicher kann sich ein Gesetz im Lande nicht einführen, das von seinen Freunden als eine „gigantische That" unaufhörlich gepriesen worden ist, und schließt ihre Ausführungen wie folgt:

„Die freisinnige Partei darf sich das Zeugniß geben, von Anbeginn der Verhandlungen an das Gesetz gerade in seinen verkehrten Grundlagen der sozialistischen Richtung, der schablonenhaften Zwangsversicherung, den schroffen Kontrolen über die Arbeiter, der Vermehrung des bureaukratischen Apparats, ebenso scharf wie nachhaltig bekämpft zu haben. Trotz solcher grundsätzlichen Bekämpfung waren die Mitglieder der freisinnigen Partei in der Commission und im Plenum, insbesondere die Abgg. Schmidt, Schrader und Rickert, unausgesetzt bemüht, mitzuarbeiten, um für den Fall der Annahme das Gesetz mindestens im einzelnen zu verbessern. Leider waren diese Bestrebungen von wenig Erfolg begleitet. Schließlich tröstete sich die Mehrheit, daß die Erfahrungen die richtigen Wege weisen werde, um die Mängel des Gesetzes zu beseitigen. Das kommt beinahe auf den Trost des Arztes hinaus, der sich in dem Gedanken gefällt, daß der Ausgang der Krankheit selbst und die Sektion beweisen werde, wie man den Fall hätte behandeln müssen.

Ein Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes ist in dem Gesetz selbst nicht bestimmt. Derselbe ist kaiserlicher Verordnung überlassen. Nur die Vorbereitungen für die Einrichtung des Gesetzes können unmittelbar mit der Publikation desselben beginnen. Minister v. Boetticher hat gelegentlich erklärt, daß keinesfalls vor dem 1. Januar 1891, also nicht vor Ablauf von 19 Monaten das Gesetz in Kraft treten könne. Vielleicht ändert man das erlassene Gesetz noch vor dem Inkrafttreten, vielleicht auch nicht.

Der Eindruck aber ist heute ein allgemeiner, daß, wenn man durch längere Fortdauer der Verhandlungen weiteren Kreisen der Bevölkerung Anregung gegeben hätte, sich eingehender mit der spröden Materie zu beschäftigen, und auch eine größere Zahl Abgeordneter Zeit gewonnen hätte, ihr Urtheil zu vertiefen, das Gesetz nicht zu Stande gekommen wäre. Eine Vertagung der dritten Berathung bis zum Herbst — das unterliegt keinem Zweifel mehr — würde gleichbedeutend gewesen sein mit dem Scheitern des Gesetzes.

Wären nicht die neuen Reichstagswahlen vor der Verabschiedung des Gesetzes, so würde dieses „gigantische Werk" überhaupt unterblieben sein, denn für diesen „Sprung ins Dunkle" oder, wie ein Freikonservativer sich ausdrückte „in einen hellerleuchteten Abgrund" war eine Mehrheit nur zu finden in einem solchen Reichstage wie demjenigen, der durch die Fälschungswahlen im Februar 1887 zusammengebracht worden ist. Und selbst in diesem Reichstag konnte das Gesetz nur mit Ach und Krach und so kleiner Mehrheit durchgedrückt werden, wie wir sie Eingangs geschildert haben."

* Die Kundgebung des Reichstags für den König Humbert und das deutsch-italienische Bündniß wird nicht verfehlen, auch im Auslande, vor Allem in der Heimath unserer Gäste wirkungsvollen Eindruck zu machen. Es ist sehr beachtenswerth, daß selbst das Centrum nicht wagte, einen Widerspruch gegen den Werth dieses Bündnisses laut werden zu lassen, sondern sich begnügte, seine Stellung in der „römischen Frage" zu wahren. Wie die ultramontane Partei dies Bündniß und die Aufwerfung der römischen Frage in Einklang bringen will, ist freilich unersichtlich.

Unter der Ueberschrift: „Der Verfall des Rechts- und Sittlichkeitsbewußtseins" bringt die „Germania" einen äußerst scharfen Entrüstungsartikel darüber, daß nicht nur König Humbert von Italien vom Volk so begeistert aufgenommen und von der Presse so hoch, sondern auch die Gründung Italiens gefeiert wird. Natürlich verfehlt sie nicht, die ganze Gründungsgeschichte des italienischen Staates vom Standpunkte des Anhängers der päpstlichen Weltmacht nach Kräften herunterzureißen und versteigt sich sogar zu dem Satze: Was der den sozialistischen Lehren gläubig ergebene Sozialist glaubt, steht unvergleichlich höher als die „nationale Einigung" Italiens. Der Leitartikel gipfelt in der Aufforderung an die „Nordd. Allg. Ztg.", „die sittlichen und rechtlichen Grundlagen unseres Staatswesens zu schützen" gegenüber den Lobpreisungen der italienischen Einheitsbestrebungen. In einem politischen Entrefilet spinnt die „Germania" übrigens das Thema fort und wirft es besonders den Abgeordneten, welche den Präsidenten Crispi besucht hatten, vor, daß sie demselben

---

68]

Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

Schluß.)

Hinter ihnen auf der Schwelle stand Devereux Gower. Kaum in dem Zimmer angelangt, blieben Guy und Olla stehen. Guy hatte seinen Hut abgenommen und stand da, hoch und stolz aufgerichtet, schön mit vor Geist leuchtenden Augen, und der Gluth hoher Freude im Gesichte.

Er sprach kein Wort, sondern warf einen brennenden Blick auf den Mann, welcher ihm sein Geburtsrecht gestohlen hatte. Dann wandte er seine Blicke Sir Arthur zu.

Als er diesen klaren, braunen Augen begegnete, und seine sehnsuchtsvollen Blicke das edle, schöne Gesicht verzehrten, sprengte das Herz des Vaters, das erstarrt gewesen zu sein schien, die eisigen Bande. Mit einem lauten Schrei sprang Sir Arthur vor und drückte ihn an seine Brust.

„Guy!" schrie er. „Mein Sohn! Mein Sohn!"

Der Sohn war in sein Vaterhaus zurückgekehrt; edel, ritterlich und hochsinnig, und sein Vater begrüßte ihn wie einen vom Tode Erstandenen.

Blanche und Olla weinten vor freudiger Theilnahme.

Jasper Lowder sank bleich und zitternd nieder, die Röthe des Schuldbewußtseins stieg ihm in die Wangen und ein furchtbarer Ausdruck trat in seine Augen. Seine Stunde hatte endlich geschlagen und mußte er der Strafe entgegensehen.

Es dauerte lange, ehe die Wiedervereinten, Vater und Sohn, an etwas Anderes, als an sich selbst denken konnten. Aber endlich machte sich Guy sanft aus den Armen des Baronets los und Olla's Hand ergreifend, führte er sie zu Sir Arthur hin.

„Vater," sagte er mit seiner weichen, wohlklingenden Stimme, „ich muß Dir eine Erklärung abgeben. Ich wurde bei meinem Schiffbruche an der sizilianischen Küste am Kopfe verwundet. Ich erwachte wieder zum Leben, aber — vollkommen hilflos und irrsinnig. Ich war freundlos, verlassen, dem Tode nahe. Daß ich meinen Verstand wieder erlangt habe, ja, daß ich lebe, danken wir dem edlen Mädchen an meiner Seite. Hier ist meine Retterin, mein Schutzengel, meine Wohlthäterin. In ihrer eigenen größten Gefahr wollte sie den hilflosen Blödsinnigen nicht verlassen. Ihr hast Du es zu danken, daß Du mich in diesem Leben wieder siehst."

Sir Arthur streckte in warmem Gefühl seine Hand nach Olla aus.

„Vater," fuhr Guy fort, und seine Stimme zitterte vor gewaltiger Aufregung. „Olla ist mir mehr als Schutzengel oder Wohlthäterin, sie ist — meine Gattin!"

Sir Arthur erschrak vor Ueberraschung, aber das zärtliche Lächeln auf seinem Gesichte wurde noch zärtlicher und seine Augen leuchteten heller auf, als er das junge Mädchen an seine Brust zog und das schüchterne holde Gesichtchen küßte.

„Meine Tochter," sagte er mit väterlicher Freundlichkeit, und seine Stimme zitterte wie die Guy's „sei willkommen in unserer Heimath und in unserem Herzen. Dies ist eine glückliche Ueberraschung für mich, es ist das glücklichste Weihnachtsfest das ich je erlebt habe!"

Er küßte sie wieder und Olla fühlte, daß er sie in sein Herz eingeschlossen und ihr seine Liebe geschenkt hatte, wie unbekannt sie ihm auch war, und daß sie nicht nur einen Gatten, sondern auch einen Vater gewonnen hatte.

Guy legte den Arm seiner jungen Gattin in den seinigen und führte sie zu Blanche hin, welche sie unter Thränen und Lächeln empfing.

„Blanche, sagte er einfach, „ich bringe Dir eine Schwester. „Olla, dies ist Blanche, von der ich Dir erzählt habe."

Die beiden Mädchen umarmten einander zärtlich.

Guy ließ sie beisammen und wandte sich zu seinem falschen Freunde und früheren Gesellschafter und betrachtete ihn mit strengem, traurigen Blicke.

Lowder zitterte wie ein Blatt im Sturmwinde, stand auf und näherte sich Tressilian mit niedergeschlagenen Augen.

„Jasper Lowder," sagte Tressilian in tief schmerzlichem Tone, „müssen wir uns so wiedersehen."

Ein gewaltiges Schluchzen drang aus Lowder's keuchender Brust. Er streckte wie abwehrend die Hände aus.

„O Guy, Guy!" schrie er mit bebenden Zügen, „ich danke dem Himmel, daß Ihr gerettet und Euren Angehörigen wiedergegeben seid! Gott ist mein Zeuge, daß ich immer um Euch trauerte. Ich glaubte, Ihr wäret so gut wie todt. Ich war arm und durch Euren Unfall in die Welt hinausgestoßen; die Versuchung war stärker als meine Widerstandsfähigkeit. Ich bin schuldig — ich habe Sir Arthur gekränkt, betrogen und beraubt. Ich habe die unschuldige Blanche bethört und würde sie geheirathet haben, trotzdem ich bereits eine Frau habe. Ich verdiene," fügte er verzweifelnd hinzu, „daß Ihr mich verhaften und streng bestrafen laßt."

Hester Lowder stieß einen gellenden Schrei aus und warf sich Sir Arthur zu Füßen.

„O schonet ihn, Herr Tressilian!" flehte sie. „Er wußte nicht, was er that. Schonet ihn um meinetwillen! Ich habe Niemanden in der ganzen Welt außer ihn! Und ich liebe ihn trotz alledem!"

„Vater," sagte Guy sanft, während seine blauen Augen sich plötzlich mit Thränen füllten, „wenn diese arme, schwergekränkte junge Frau dem Gatten verzeihen kann, der sie verließ, können wir ihm nicht auch vergeben?"

Sir Arthur senkte den Kopf.

„Er kann gehen," sagte er. „Seine einzige Strafe wird sein Gewissen für ihn sein."

Hester Lowder stand auf und küßte, heißen Dank stammelnd, die Hand des Baronets. Jasper stammelte Dankesworte, ergriff Hester's Hand und wankte zur Thüre.

Er war kaum drei Schritte weit gegangen, als er schwer athmend stehen blieb.

Auf der Schwelle stand Herr Devereux Gower; ein Ausdruck bitteren Hasses glitt über Jasper Lowders Gesicht, als er ihn erkannte.

„Mein Vater!" stammelte er.

„Halt!" rief Gower. „Ich bin Dein Vater, Devereux Gower. Ich bin unverheirathet und habe keine Kinder außer Dir. Da Sir Arthur Tressilian Dir verziehen hat, bin ich bereit, Dich als Jasper Lowder Gower, meinen Sohn und Erben anzuerkennen. Soll nun Friede zwischen uns sein?"

„Friede!" hauchte Hester.

„Ja," versetzte Lowder nach hartem Kampfe, „es soll Friede sein."

Er reichte ihm die Hand und Herr Gower schüttelte sie warm. Die Versöhnung war eine vollständige.

„Du willst mich nicht verlassen, Hester, jetzt wo Du Alles weißt?" fragte Jasper demüthig. „Ich würde es verdienen, daß Du mich verließest."

„Aber ich thue es nicht," sagte Hester zärtlich, „Du hast

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890526010/fragment/page=0001

die Sympathie des ganzen deutschen Reichstages ausgesprochen haben.

Der Schweizer Bundesrath richtete ein Dankschreiben an den italienischen Gesandten in Berlin für den Beschluß der italienischen Deputirtenkammer, betreffend die Aufnahme des Königs Humbert in der Schweiz, worin hervorgehoben wird, daß die Schweiz und die Behörden sich glücklich geschätzt haben, dem Könige Humbert Beweise wahrer, aufrichtiger Freundschaft, welche das Land mit Italien verbindet, zu geben. Die Kundgebungen, voll von gegenseitiger Herzlichkeit, würden dazu beitragen, die vortrefflichen Beziehungen zwischen beiden Nationen noch mehr zu befestigen.

Ein römisches Blatt, „Fanfalla", läßt sich melden, in Berlin seien die Präliminarien zu einem neuen deutsch-italienischen Allianzvertrage unterzeichnet worden, der nach Ablauf des jetzt bestehenden in Kraft treten solle. Auch von der Eventualität einer Verbindung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Margaretha von Preußen ist die Rede. Beglaubigt sind diese Nachrichten noch nicht. Die „Riforma" erklärt, die von Kaiser Wilhelm und König Humbert in Berlin ausgebrachten Toaste drückten klar den Gedanken aus, daß beide Dynastien ihre Sache mit derjenigen ihrer Völker identifizirten. Der Beruf beider Dynastien sei von der Vorsehung vorgezeichnet.

* London, 24. Mai. Heute Nachmittag wurden im Mansion-House dem Kapitän Murell anläßlich der Errettung der Passagiere und Mannschaft des Dampfers „Danmark" Ehrengeschenke von Gold und Werthsachen, sowie Geldgeschenke für die Offiziere und Mannschaften des „Missouri" durch den Lordmayor überreicht. Es gelangte sodann ein Schreiben des Reichskanzlers Fürsten Bismarck an Kapitän Murell zur Verlesung, worin der Reichskanzler hervorhebt, daß die Errettung der Passagiere und Mannschaften des „Danmark" dem edlen Entschlusse zuzuschieben sei, ein in Gefahr befindliches Schiff mit Opferung der eigenen Interessen zu erretten, sowie der muthigen und geschickten Art der Ausführung. Der Reichskanzler bat den Kapitän, ihm zu gestatten, seine Glückwunsche darzubringen zu der allgemeinen Anerkennung, welche sein tapferes Benehmen seitens der öffentlichen Meinung aller zur See fahrenden Nationen gefunden habe. Sein Beispiel möge andere zur Nacheiferung anspornen, in ähnlichen Fällen zur Linderung der Folgen eines Seeunglücks beizutragen.

Die Bürgermeister von Dublin und den größeren Städten Irlands überreichten Parnell eine Adresse, in welcher Glückwünsche für die Zurückweisung der gegen ihn gerichteten Verleumdungen zum Ausdruck gebracht werden. Parnell erklärte bei Empfangnahme der Adresse, er habe die Gerichtscommission niemals als ein gerechtes Tribunal in seiner Sache angenommen. Die Mitglieder derselben seien mit Rücksicht auf ihre Erziehung, ihre geringe Kenntniß der Verhältnisse in Irland und ihre politischen Ueberzeugungen außer Stande, eine gerechte Entscheidung über die politischen Probleme zu treffen, die ihnen unterbreitet worden seien. Er sei überzeugt, daß das Urtheil der Geschichte zu Gunsten Irlands lauten werde.

* Paris, 24. Mai. In der Deputirtenkammer beantwortete der Justizminister die Anfrage des Deputirten Milleraud, betreffend die gerichtliche Verhandlung wegen des wucherischen Ankaufs von Kupfer und legt den augenblicklichen Stand der betreffenden Untersuchung gegen das „Comptoir d'Escompte" und die „Société des Metaux" dar. Alle Administratoren der beiden Gesellschaften befänden sich in Untersuchung und man könne noch nicht sagen, welchen Ausgang die Angelegenheit nehmen würde, aber die Gerechtigkeit werde ihren Lauf nehmen ohne Rücksicht auf irgend Jemand. — Der Justizminister erklärte auf eine Anfrage Laurs über Zuckerhausse, dieselbe sei hervorgerufen durch die geringe Ernte und vorherzusehen gewesen; sie sei jedoch nicht das Ergebniß einer Koalition. — Die Kammer berieth darauf den Antrag über die Delegirten der Bergarbeiter.

In der Gruppe der radikalen Linken hielt Floquet, welcher den Vorsitz führte, eine Rede, in welcher er betonte, die radikale Linke sei die wahre Partei der Regierung; sie habe keine Fehler zu bereuen, sie werde sich vertrauensvoll dem allgemeinen Stimmrechte stellen. Er schloß, die Republikaner werden nicht über die Langsamkeit des Fortschrittes verzweifeln, sie werden nicht einen von der Vorsehung bestimmten Protektor suchen gehen, um das soziale Glück plötzlich zu schaffen. — Die radikale Linke beschloß die Rede drucken und vertheilen zu lassen.

---

* Der Reichstag erledigte gestern zunächst eine Deklaration der Reblauskonvention, durch welche festgestellt wird, daß Pflanzen, welche einer regelmäßigen Kontrole unterstehen, bei der Einfuhr in die Konventionsländer der vorgeschriebenen Bescheinigung nicht bedürfen. Um diese Vorlage in allen drei Lesungen zum Abschluß zu bringen, mußte eine zweite Sitzung anberaumt werden. In derselben ging man, nachdem die Deklaration ohne jede Diskussion gutgeheißen war, zur Berathung der zum Invaliditätsgesetz noch rückständigen Resolutionen und Petitionen über. Eine Resolution von Kardorff wegen Reform des Unterstützungswohnsitzgesetzes wurde zurückgezogen, nachdem Staatssekretär von Boetticher eine frühere Versicherung, daß die verbündeten Regierungen nach Abschluß des gegenwärtigen Gesetzes an eine Reform der Armengesetzgebung herantreten würden, wiederholt und Abg. Rickert die baldige Durchführung einer solchen Reform in Zweifel gezogen hatte. Die Petitionen gaben demselben Abgeordneten nochmals Anlaß, gegen das Invaliditätsgesetz im Ganzen zu Felde zu ziehen. Eine Bemerkung über die neuliche Rede des Abg. v. Flügge rief diesen selbst und den Abg. v. Hammerstein auf die Rednerbühne. Die Ausführungen beider Redner waren nicht gerade geeignet, etwa noch Schwankende mit dem Gesetze zu befreunden. Nachdem die Petitionen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt waren, erfolgte die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz. Mit athemloser Spannung, wie noch nie zuvor, verfolgte das Haus den Gang der Abstimmung. Anfangs waren die verneinenden Stimmen in der Mehrheit, erst allmählich verschob sich das Verhältniß zu Gunsten der bejahenden Stimmen. Vier Mitglieder, 1 von der konservativen, 2 von der freikonservativen, 1 von der Centrumspartei enthielten sich der Abstimmung, 185 stimmten mit Ja, 165 mit Nein. Vollständig genau und zuverlässig lassen sich die Einzelheiten der Abstimmung heute noch nicht feststellen. Unter Vorbehalt von Berichtigungen machen wir die Angaben, daß von der deutsch-konservativen Fraktion 7 Mitglieder (darunter Graf Mirbach und von Puttkamer-Plauth), von der Reichspartei 4 Mitglieder (darunter Holtz und Lohren), von den Nationalliberalen 11 Mitglieder mit Nein, vom Centrum 12 Mitglieder (darunter v. Franckenstein, v. Gagern, v. Hüne, Reichensperger) mit Ja stimmten, ebenso der deutschfreisinnige Abg. Thomsen. Im übrigen stimmten die Konservativen, Reichspartei, Nationalliberalen für, das Centrum, die Deutschfreisinnigen, Sozialdemokraten, Polen, Elsässer, Welfen gegen das Gesetz. Der Präsident gab sodann die übliche Uebersicht über die Geschäfte des Hauses. Mit kräftiger Stimme sprach dann Graf Moltke dem Präsidenten v. Levetzow den Dank der Versammlung aus, den dieser mit wenigen Worten für sich und den Gesammtvorstand annahm. Dann verlas Staatssekretär v. Boetticher die kaiserliche Schließungsbotschaft und sprach den Dank des Kaisers und der verbündeten Regierungen für den Abschluß des großen Gesetzgebungswerks aus. Der Präsident, der sich vorher noch die Ermächtigung für das Präsidium hatte geben lassen, den König von Sachsen zur demnächstigen Jubelfeier zu beglückwünschen, schloß dann die Sitzung mit dem Hoch auf den Kaiser, in welches das Haus dreimal begeistert einstimmte.

* Als ein Beweis ganz besonderer Pflichttreue in Ausübung des parlamentarischen Mandats verdient es hervorgehoben zu werden, daß der Abg. v. Bennigsen sich gestern zu der Abstimmung wieder in Berlin eingefunden hatte, obwohl er vorgestern in Hannover sich einer Operation an einem Halsgeschwür hatte unterziehen müssen.

Der Bergarbeiter-Strike.

Einem Privattelegramme der „Nat.-Ztg." zufolge ist es dem Abgeordneten Dr. Hammacher gelungen, den Ausgleich mit den Arbeiterdeputirten wieder herzustellen. Freitag Nachmittag sollte eine Versammlung aller Führer der Strikebewegung in Bochum stattfinden, in welcher die Arbeiterführer für den Frieden einzutreten sich verpflichteten.

Freitag Nachmittag erschien eine Abordnung schlesischer Bergarbeiter aus dem Beuthener Reviere im Reichstage und setzte sich mit dem Oberpräsidenten von Schlesien, Wirkl. Geh. Rath von Seydewitz, in Verbindung. Diese Abordnung unterscheidet sich von jener aus dem Dortmunder Reviere dadurch, daß die Schlesier einen größeren Bezirk vertreten und von einer geschlossenen großen Gruppe von Bergleuten gewählt und abgeordnet sind; sie bilden gleichsam eine freiwillige Abordnung. Trotzdem sind sie mit der Hoffnung gekommen, auch von dem Kaiser empfangen zu werden.

Dortmund, 24. Mai, Morgens. Laut Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" beschloß der Vorstand des bergbaulichen Vereins in seiner gestrigen Abendsitzung eine Erklärung, daß er nach wie vor unentwegt auf dem Boden der Eisener Erklärung vom 18. d. M. stehe und alle darin gegebenen Zusagen treulich erfüllen, indessen in keinem Punkte zu weitergehenden Zugeständnissen sich bestimmen lassen werde.

Essen a. R., 24. Mai. Der Arbeitsausstand hat heute Morgen nicht weiter um sich gegriffen. Auf der Mehrzahl der Zechen des Dortmunder Reviers sind die Bergleute wieder angefahren; in den Revieren Essen, Mühlheim und Bochum ist Alles angefahren.

Essen a. R., 24. Mai. Es haben heute 74991 Bergleute gearbeitet. Der Streik dehnte sich nicht weiter aus.

Gelsenkirchen, 24. Mai. Die Belegschaften der Zechen „Rhein-Elbe", „Alma", „Dahlbusch", „Hibernia" und „Wilhelmine Victoria" haben gestern die Arbeit wieder eingestellt.

Bochum, 24. Mai. Der heutige Delegirtentag der Bergarbeiter lehnte mit 69 gegen 48 St. die Resolution ab, welche die Aufhebung des Streiks empfahl.

Kreuznach, 24. Mai. Die Anzahl der Strikenden im Saargebiet beläuft sich jetzt auf über 13000 Mann. Gestern feierten die Gruben Sulzbach, Altenwald, Friedrichsthal, Maybach, Reden-Itzenplitz, Heinitz und Dechen. Gestern Abend ist in Altenwald, Heinitz und Quierscheid je eine Kampagnie des 70. Regiments, in Dudweiler eine Abtheilung Dragoner eingerückt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 23. Mai. Der „Polit. Corresp." wird aus Bukarest gemeldet: Die Kammer verwies die Vorlage betreffend die Kreditforderung von 700 000 Frcs. zur Durchführung der Konvention mit der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn zur dringlichen Behandlung an eine Commission.

Prag, 24. Mai. Der Statthalter wies die Bezirkshauptmänner an, sich nach dem Kladno'er Streik-Revier zu begeben, die Sachlage eingehend zu prüfen, und womöglich für gütliche Beilegung des Streikes nach Kräften zu wirken, jedenfalls aber für Erhaltung der Ruhe und Ordnung Sorge zu tragen, wozu die nöthigen Polizeimannschaften zur Verfügung gestellt worden sind. — Im Schatzlarer Revier sind die Arbeiter wieder angefahren, nachdem eine 30 prozentige Lohnerhöhung zugesagt wurde.

Prag, 24. Mai. Der hiesige Tramway-Streik dauert fort. Das Ergebniß der Berathungen der Brüsseler Gesellschaft wird heute erwartet. Die Ruhe ist nicht gestört.

Nach Meldungen aus Kladno hat sich der dortige Ausstand auf alle Schächte verbreitet, mit Ausnahme der Schächte der Staatsbahn; doch sind Berichte eingegangen, wonach auch dort der Streik ausbrechen dürfte.

Rom, 24. Mai. In Ergänzung der gestrigen Nachricht über den Strike der Tardy'schen Fabrik in Savona wird noch mitgetheilt, daß derselbe nach Lage der Dinge nur von kurzer Dauer sein dürfte, es handelt sich nach genauer Feststellung nicht um Arbeitsmangel, sondern um Arbeitsniederlegung seitens einer Werkstätte, an welche zu hohe Lohnforderungen gestellt waren.

Rom, 24. Mai. Der Po schwillt bei Ferrara bedeutend an, bei Ponte La Goscuro überstelat der gegenwärtige Stand den Normalstand um einen halben Meter. Das Wasser steigt stündlich etwa 1 Centimeter, bisher ist keine Gefahr vorhanden.

Rom, 24. Mai. Der Papst hielt im heutigen Konsistorium eine Allocution, welche in sehr heftigem Tone gehalten ist; es ist daher ungewiß ob dieselbe veröffentlicht wird. Während der Papst sich bitter über die Haltung der italienischen Regierung beklagte, gab er seiner Befriedigung über die Kundgebungen der Katholikenkongresse Ausdruck.

Rom, 23. Mai. Die Arbeiterinnen auf den Reisfeldern in der Nähe der Stadt Medicina (Provinz Bologna) stellten die Arbeit ein und plünderten 5 Bäckerläden. Fünf Arbeiterinnen wurden verhaftet. — Im Mailändischen beginnt der Streik nachzulassen.

Mailand, 24. Mai. Die Regierung hat die Einfuhr von Rindvieh und Schafen aus der Schweiz und Oesterreich bis auf Weiteres verboten, da in den beiden Ländern unter den genannten Thierarten die Mauleuche ausgebrochen ist.

Madrid, 24. Mai. Sagasta ist aus Aranjuez zurückgekehrt; die Königin-Regentin hatte demselben wiederholt ihr Vertrauen ausgedrückt. Sagasta bringt das Dekret mit, durch welches die Session der Kammer geschlossen werden wird. — Die gestrige

---

Dich schwer vergangen, Jasper, aber Du kannst bereuen. Wir wollen ein neues Leben mit einander beginnen, Komm!"

Sie gingen zusammen fort und wenige Minuten darauf verkündete Wagengerassel Lowder's Abreise von Tressilian-Court auf Nimmerwiedersehen.

Sie reisten nach Nordhumberland. Jasper lebte mit Hester ruhig und zufrieden. — Das edle Weib verstand es, das bessere Selbst in ihrem Gatten wach zu erhalten. Jasper wurde ein ehrlicher, allgemein geachteter und auch ein glücklicher Mann, denn ein Jahr später schaukelte Hester wiederum einen Knaben mit rosigen Wangen auf ihren Knieen.

Devereux Gower konnte sich des Enkels nicht mehr erfreuen — ein halbes Jahr hatte vor der Geburt des Knaben ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht.

Und wie gestaltete es sich in Tressilian-Hof?

Als Jasper mit seiner Frau und seinem Vater das Schloß verlassen hatte, da fand Sir Arthur nach wenigen Stunden Blanche im Bibliothek-Zimmer mit thränenüberströmten Augen.

„Du weinst?" fragte er mit zitternder Stimme und in einer seltsamen Aufregung befangen. „Doch nicht um den Elenden —"

Sie schüttelte verächtlich den Kopf. „Ich habe ihn längst verabscheut," entgegnete sie, „in meinem Herzen liebte ich ihn nie!"

Er legte die Hand auf ihr goldgelocktes Haar.

„Blanche — Herzenskind! Lebt kein Mann, den Du lieben könntest, wie das Weib den Mann lieben soll?"

Sie blickte auf und sah ihm voll in's Auge. Sie las in seinen markigen Zügen die Qualen der entsagenden Liebe zu ihr, wie Schuppen fiel es ihr von den Augen und laut auf jubelte es in ihrem Inneren vor Lust und seliger Freude. Dann schlang sie die Arme um ihn und erröthend flüsterte sie die Worte: „Ich liebe Dich — ich habe Dich längst geliebt — Dich allein!"

Er war keines Wortes mächtig, aber er küßte ihre Stirne, Augen, Mund und seine Arme schlangen sich um das herrliche Mädchen, als wolle er es nimmer loslassen in diesem Leben.

Friede, Liebe und Glück wohnte von nun an in Tressilian-Hof.

König Humbert in Berlin.

Wie wir bereits gemeldet, hat König Humbert am Sarge Kaiser Friedrichs einen aus Monza mitgebrachten Kranz niedergelegt. Derselbe, in noch ganz frischem Zustande, bestand aus Lorbeer, aus Malmajon-Rosen und aus duftenden weißen Lilien und war so groß, daß zwei Diener ihn tragen mußten. Auf der Schleife in italienischen Farben las man in italienischer Schrift die Worte: In Erinnerung und Trauer. Humbert, König von Italien. Nun König Humbert und Kaiser Wilhelm traten in die Kapelle ein, dann auch der italienische Kronprinz und Prinz Albrecht. Die beiden Letzteren verließen jedoch alsbald die Kapelle, und die beiden Monarchen blieben noch etwa zehn Minuten da.

Die Fahrt auf den Havelseen war von eigenartigem Reiz. Eine ganze Flotte geschmückter Boote folgte der kaiserlichen Yacht. In Wannsee wurde die „Alexandra" mit Böllerschüssen begrüßt. In Spandau hatten die Stadtbehörden, Schulen, Kriegervereine ꝛc. Aufstellung genommen und begrüßten die fürstlichen Herrschaften mit der italienischen und deutschen Nationalhymne. Auch in Charlottenburg war der Empfang ein äußerst herzlicher.

Am Abend fand auf der italienischen Botschaft ein Souper statt, an welchem der König und der Kronprinz von Italien, Crispi, Graf Herbert Bismarck u. A. m. theilnahmen. Nach dem Mahle erschien unangesagt der Kaiser und brachte etwa eine Stunde in der Gesellschaft zu.

Freitag Vormittag fand auf dem Tempelhofer Felde die Gefechtsübung mit gemischten Waffen statt. Dieselbe war deshalb besonders interessant, weil zum ersten Male von dem neuen Exercierreglement in größeren Truppenverbänden Gebrauch gemacht wurde. Nach der Uebung drückte der Kaiser seine Befriedigung über die Leistung der Truppen aus.

Freitag Nachmittag empfing König Humbert die Mitglieder der italienischen Kolonie zu Berlin, welche eine prachtvoll ausgeführte Adresse überreichten. Auf der Mappe las man (italienisch) das Wort Victor Emanuels: In Rom sind und bleiben wir, darunter das Wort König Humberts: Das unantastbare Rom.

Nachmittag um 6 Uhr begann die Auffahrt der Studentenschaft. Etwa 150 geschmückte Wagen nahmen an derselben theil. Sonnabend wird der große Zapfenstreich stattfinden. König Humbert reist Sonntag Nachmittag ab. Ministerpräsident Crispi hat nunmehr bestimmt zugesagt, Sonnabend bei dem ihm von den Reichstagsabgeordneten veranstalteten Diner anwesend zu sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890526010/fragment/page=0002

Sitzung der Kammer verlief noch stürmischer als die vorhergehende.

Bern, 24. Mai. Morgen wird unter dem Präsidium des Vorstehers des Departements des Auswärtigen eine Versammlung von Delegirten der Regierungen der Kantons Waadt, Wallis, Genf, Neuenburg und Freiburg hier stattfinden, in welcher unter anderm der Zeitpunkt der schweizerisch-italienischen Simplonkonferenz vereinbart werden soll. Dieselbe wird voraussichtlich schon in der ersten Hälfte des Juni einberufen werden.

London, 24. Mai. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt, der seit einigen Tagen unpäßlich ist, geht morgen auf kurze Zeit aufs Land und wird deshalb dem Empfange der Lady Salisbury auf dem Auswärtigen Amte zu Ehren des Geburtstags der Königin Victoria nicht beiwohnen können.

New-York, 24. Mai. Wie dem „New-York Herald" aus Washington gemeldet wird, werden die Kriegsschiffe „Boston" und „Ossipee" demnächst mit 3 Kommissarien nach Haiti gehen, um Erhebungen über die Natur des Aufstandes anzustellen und ihren Einfluß zur Wiederherstellung des Friedens geltend zu machen. Die Kommissarte sollen ferner versuchen, Kohlendepots am Kap Haitt und in San Domingo zu erwerben.

Berlin, 24 Mai. S. M. Kreuzer „Habicht", Kommandant Korv. Kapt. Rittmeyer, ist am 23. Mai cr. in San Paolo de Loanda eingetroffen und beabsichtigt am 25. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Tages-Neuigkeiten.

* Der Kaiser führte gestern Morgen seine hohen italienischen Gäste zu einem Gefechtsbilde der Berliner Garnison auf dem Tempelhofer Felde, nach dessen Beendigung ein Dejeuner im Offizierskasino des 2. Garderegiments z. F. folgte. Nachmittags nahmen die italienischen Herrschaften dann noch mehrere Sehenswürdigkeiten in Augenschein, worauf das Diner bei dem prinzlich Albrechtschen Paare stattfand.

* Bei der großen Parade in Berlin und Potsdam sind die bei der Armee eingeführten Neuerungen zum ersten Male für weitere Kreise in überschriftliche Erscheinung getreten. Soweit wir hören, stimmen alle Sachverständigen darin überein, daß sich jene Neuerungen vorzüglich bewähren und daß mit denselben ein großer Fortschritt gemacht worden ist.

* Berlin, 24. Mai. Heute Abend findet beim Fürsten Bismarck ein ganz intimes Diner von nur 12 Gedecken zu Ehren des Herrn Ministerpräsidenten Crispi statt, zu dem seitens des Fürsten und der Fürstin Bismarck Einladungen ergangen sind an den italienischen Botschafter Grafen de Launay, an die Herren Pisani, Dossi und Mayor, Mitglieder des italienischen Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, und an Herrn Palamenglio, Sekretär des Civilkabinets Sr. Majestät des Königs von Italien. Außerdem wohnen dem Mahle bei, der Botschafter Graf Solms, Graf Bismarck, Baron v. Holstein und zwei Mitglieder des Auswärtigen Amtes.

* König Humbert hat dem Reichskanzler sein lebensgroßes Bild und dem Staatsminister Grafen Bismarck als Zeichen besonderer Huld einen prächtigen Humpen geschenkt. Außerdem haben vom Auswärtigen Amt erhalten: Unterstaatssekretär Graf Berchem und Wirkl. Geh. Legationsrath Baron Holstein das Großoffizierkreuz der italienischen Krone, Wirkl. Geh. Legationsrath Humbert das Großoffizierkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens, Geh. Legationsrath Lindau das Großoffizierkreuz der italienischen Krone. Der Humpen, den Graf Bismarck erhalten, ist, wie man der „K. Z." meldet, ein würdiges Seitenstück zu dem Humpen, den König Humbert dem Grafen bei der italienischen Kaiserreise im vorigen Herbst gewidmet hat. Es ist ein Meisterstück italienischer Goldschmiedekunst, bei dem besonders die vorzüglich getriebenen Figuren des Deckels und des Henkels die volle Bewunderung hervorrufen. Namentlich die weibliche Figur, welche den Henkel bildet und eine Pomona darstellt, ist überaus fein ziselirt und unübertrefflich gelungen. Auf dem Deckel erheben sich vier kleine reizende, vergoldete Putten mit den Symbolen der Kunst, der Wissenschaft, der Industrie und des Krieges. Um den mächtigen silbernen Bauch des Humpens, der mit reichen silbernen Ornamenten und vergoldeten Muscheln geschmückt ist, zieht sich ein emaillirtes Band mit der Widmung: Umberto lo re d'Italia Herbert conte di Bismarck und dem Savoyischen und Bismarck'schen Wappen. Gestern speiste der König bei seinem Botschafter Grafen Launay, wozu Staatsminister Graf Bismarck, Botschafter Graf Solms, Major v. Engelbrecht sowie der ganze deutsche Ehrendienst und das italienische Gefolge nebst den Mitgliedern der Botschaft geladen sind. Kaiser Wilhelm hat dem Minister Crispi sein großes vom Maler Wiemer vorzüglich ausgeführtes Bild geschenkt.

* **Darmstadt**, 24. Mai. Der Großherzog und die Prinzessin Alix haben sich zur Feier des Geburtstages der Königin Victoria und des Prinzen Ludwig v. Battenberg nach Schloß Heiligenberg an der Bergstraße begeben, wo auch Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich von Homburg aus eingetroffen ist.

* **Kopenhagen**, 24. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden speisten heute bei dem Kronprinz-Regenten mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch und dem Prinzen Leuchtenberg, welche sich an Bord des russischen Dampfers „Ayrda" befinden, zu Mittag. Die großherzoglichen Herrschaften reisten um 7 Uhr 20 Min. über Korsör und Vandruh nach Frankurt a. M. weiter. Am Bahnhofe waren das Kronprinzregentenpaar, Prinz Christian sowie der deutsche Gesandte zur Verabschiedung anwesend.

* **Petersburg**, 24. Mai. Die Kaiserin und die Großfürstinnen empfingen den Schah von Persien in der Eremitage des Winterpalais. Nachdem der Schah den Mitgliedern des Kaiserlichen Hauses Besuche abgestattet hatte, fand im Winterpalais ein Galadiner statt, an welchem der Kaiser und die Kaiserin, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Schah von Persien, der Fürst von Montenegro mit dem Erbprinzen und den Prinzessinnen Töchtern, ferner das Gefolge des Schahs, die Mitglieder der persischen Gesandtschaft, die Minister und andere Würdenträger, im Ganzen 180 Personen, theilnahmen. Bei der Tafel saß der Schah zur Rechten der Kaiserin, der Fürst von Montenegro zur Linken derselben. Als der Kaiser das Wohl des Schahs ausbrachte, wurden von der Peter-Paulsfestung 21 Kanonenschüsse abgegeben. Der Schah brachte einen Toast auf die Kaiserin aus.

* Das Wohnzimmer des Kaisers in Schloß Friedrichskron wird, wie man aus Potsdam schreibt, mit kostbaren Polstermöbeln, zu denen die Stoffe nach einer Handzeichnung des Kaisers selbst gewebt sind, ausgestattet. Das Muster stellt buntfarbige Geranienblüthen, umrankt von bräunlichen Blättern, auf echt silbernem Untergrund dar; das Meter von diesem in Chenille ausgeführten Gewebe kostet 113 Mark. Die Gestelle zu den Polstermöbeln sind stark vergoldet und laufen an ihren Endpunkten in geschnitzten Köpfen von Windhunden aus. — Auch das Sterbezimmer Kaiser Friedrichs wird gänzlich renovirt und mit neuen Tapeten versehen.

* Ueber den Ursprung der Geschenke des Sultans von Marokko an den Kaiser machen Sachverständige im „Export" folgende interessante Mittheilungen: Auch nur ein Blick auf die Brokatgewebe zeigt alte bekannte Muster aus Elberfeld. Ebenso erkennt man Lyoner Muster, ja ein Sachverständiger glaubte, alte Krefelder Bekannte wiederzusehen. Wenn man ferner die Griffe von den Dolchen und den mit schlechtem Plüsch verbrämten Säbeln löst, werde man Solinger Stempel oder solche von St. Etienne finden. Die Flintenläufe sind alten europäischen Steinschloßgewehren entnommen und in Tetuan, Fels und Marrakch mit Koransprüchen versehen worden. Die gravirten Teller sind vielleicht in Tanger bearbeitet worden, vielleicht, denn von Frankreich werden viel dergleichen „Orient-Artikel" nach sämmtlichen nordafrikanischen Küstenländern importirt.

* Muthmaßliche irische Racheakte. In Chicago hatte man seit einiger Zeit einen Dr. Cronius vermißt. Jetzt fand man seinen zerstückelten Leichnam in bereits hochgradiger Verwesung in einem Abzugskanale Chicagos. Ein Droschkenkutscher, welcher ausgesagt hatte, er habe einen weiblichen Leichnam auf Geheiß Cronius in den Michigansee geworfen, gesteht nun ein, bestochen worden zu sein, um diese Aussage zu machen. Cronius wurde, wie man vermuthet, von irischen Verschwörern unter dem Vorwande eines Krankenbesuches in einem einem abgelegenen Stadttheile in einen Hinterhalt gelockt und ermordet. In demselben Kanal fand man zerstückelte Reste eines anderen männlichen Leichnams und es handelt sich wahrscheinlich hierbei um einen irischen Racheakt. Die Aufregung in Chicago ist sehr groß, und die Polizei hat umfassende Maßregeln getroffen, da einige verdächtige Personen in Gefahr stehen, gelyncht zu werden.

* Hungersnoth und Cholera wüthen laut in London eingetroffener amtlicher Meldung in der ganzen Präsidentschaft Madras. Wöchentlich erliegen der Cholera über 1000 Menschen. 15,000 Personen sind bei Nothbauten beschäftigt.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 24. Mai. Die schwache Haltung des Schlusses der gestrigen Börse setzte sich an der heutigen Börse fort. Im Verlaufe des Geschäfts griff indessen eine erhebliche Tendenzaufbesserung Platz, welche vorzugsweise dem Bankenmarkte zu Gute kam. Recht matt lagen wieder Montanwerthe, vorab Bochumer Gußstahl- und Kohlenwerksaktien, deren ungünstige Konjunktur gegen den Börsenschluß auch die Gesammttendenz wiederum herabdrückte, obwohl die Stimmung doch nicht als eigentlich matt bezeichnet werden konnte.

Berlin, 24. Mai. (Produktenbericht.) Weizen ruhig. Roggen geschäftslos, Hafer matt, Rüböl fest, Spiritus still.

Weizen loko 175—190 bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 190,75 bez., per Juni-Juli 181 bez., per Juli-August 182—181,25—181,75 bez. — Roggen loko 136—148 bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 141,25 bez., per Juli-August 142,75—143—142,75 bez. — Gerste loko 130—197 bez. — Mais loco 119—123 bez. — Hafer loko —,— bez. — Schlaglein guter 148—156 bez., feiner 155—162 bez. — Pomm. guter 149—154 bez., feiner 155—162 bez., Russ. 147—152 bez., per diesen Monat 145,50 bez., per Mai-Juni 143 bez., per Juni-Juli 142,25 bez., per Juli-August 138 bez. — Erbsen, Kochwaare 185—200 bez., Futterwaare 130—150 bez. — Weizenmehl Nr. 00 25,25—23,25 bez., Nr. 0 23,25—21,25 bez. — Roggenmehl Nr. 0 22,00—20,50 bez., Nr. 0—1 20,50—19,00 bez., per diesen Monat 20,35 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 20,15 bez., per Juli-August 20,30 bez. — Rüböl loko ohne Faß per diesen Monat und per Mai-Juni 53,8—53,3 bez., per Juni-Juli —,— bez. — Spiritus mit 50 Mk. Konsumsteuer loko ohne Faß 55,2 bez., per diesen Monat und per Mai-Juni und per Juni-Juli 53,6 53,7—53,4 bez., per Juli-August 54,2 bis 54,3—54 bez., mit 70 Mk. Konsumsteuer loco ohne Faß 35,2 bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 34,2—34,4—34,3 bez., per Juni-Juli —,— bez., per Juli-Aug. 34,7—34,8—34,7 bez. — Kartoffelmehl loko —,— bez. Kartoffelstärke loko trocken —,— bez.

Magdeburg, 24. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92 pCt. 26,80 bez. und Kornzucker excl. 88 Rendement 26,40 bez. Rohprodukte excl. 75° Rendement 21,50 bez. Stimmung: fest. Fein Brodraffinade —,— bez., fein do. —,— bez., gem. Raffinade II mit Faß 35,50 bez. — Gem. Melis I mit Faß 34,75 bez. Stimmung: ruhig. — Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 22,83½ bez., 22,85 Br., per Juni 22,90 bez., 22,92½ Br., per Juli 22,95 bez., 23,97½ Br., per Oktober 15,35 bez. Stimmung: fest. — Wochenumsatz 89,000 Centner.

Stettin, 24. Mai. Weizen ruhig, loco nach alter Usance 168—175 bez., per Mai-Juni nach alter Usance 175,00 bez., per Septbr.-Okt. nach neuer Usance 176,50. — Roggen ruhig, loco nach alter Usance 138—143 bez., per Mai-Juni nach alter Usance 139,50 bez., per Sept.-Oktbr. nach neuer Usance 142,50 bez. — Pomm. Hafer loco 140—145 bez. — Rüböl fest, loco per Mai-Juni 55,00 bez., per Sept.-Oktob. 54,00 bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß versteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer 54,80 bez., do. (70 Mk.) 35,00 bez., per Mai-Juni (70 Mk.) 34,00 bez., per August-Sept. (70 Mk.) 34,20 bez. — Petroleum loco 11,60 bez.

Breslau, 24. Mai. Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 M., Verbrauchsabgabe per Mai 53,30 bez., per Juni-August 54,00 bez., per August-September 54,20 bez., do. 70 M. Verbr.-Abg. per Mai-Juni 33,60 bez. — Roggen per Mai 136,00 bez., per Juni-Juli 136,00 bez., per September-Oktober 143,00 bez. — Rüböl loco per Mai 58,00 bez. per Septbr.-Oktbr. 57,00 bez. — Zink: unverändert. Wetter: Schön.

Köln, 24. Mai. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00 bez., fremder loco 20,75 bez., per Mai —,— bez. per Juli 18,85 bez., per Nov. 18,35 bez. — Roggen hies. loco 15,00 bez., fremder loco 16,50 bez., per Mai —,— bez., per Juli 14 15 bez., per Nov. 14,40 bez. — Hafer hiesiger 14,50 bez., fremd. 15,50 bez. — Rüböl pr. 50 Kg. loco 54,50 bez., per Mai 58,00 bez., per Oktober 54,80 bez.

Posen, 24. Mai. Spiritus loco ohne Faß 50 proz. 53,50 bez., do. 70 proz. 33,80. Tendenz: still. Wetter: heiß.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Wer an Katarrh, Husten, Heiserkeit 2c. leidet, lese die große Zahl Anerkennungen des seit 21 Jahren unübertroffen bewährten dabei köstlichen rheinischen Traubenbrustbonbons von W. H. Zickenheimer in Mainz. Prospekte gratis in allen Depots. Zu haben à Fl. 1, 1½ und 3 M. in Halle bei Helmbold u. Co., Leipzigerstr. E. Kaiser's Einhorn-Drogerie, Schmeerstraße 24.

Gummi- Waaren-Fabrik, von S. Renée, **Paris.**
Feinste Specialitäten
Zollfr. Versandt durch **W. H. Mielck,** Frankfurt a/M.
Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 ₰ Portoauslage.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach **Leipzig.** 3.10 fr. §4.25 fr. §6.40 N. *7.36 N. §8.30 N. 10.15 N. §11.40 N. 1.40 N. §3.20 N. *5.8 N. §6.25 A. 7.15 A. 9.5 A. *10.47 A. §11.0 A.

Nach **Magdeburg.** 7.19 N. 9.51 N. 10.50 N. [bis Cöthen]. *11.31 N. 1.24 N. 3.8 N. 5.50 N. 8.33 N. *10.29 N. 12,33 N. (bis Cöthen).

Nach **Berlin.** *4.36 fr. 7.25 N. *9.13 N. 11.0 N. 1.40 N. *5.39 N. 6.0 N. *9.25 N. 11.35 N.

Nach **Thüringen.** 5.45 fr. *7.39 N. 10.15 N. *11,30 N. 2.5 N. *5.30 N. 6.15 N. 9.35 A. [bis Erfurt]. *10.55 N.

Nach **Posen.** 7.40 N. 11.34 N. [bis Cottbus]. *1.33 N. 7.20 N. [bis Cottbus].

Nach **Kassel.** 5.10 N. 7.50 N. [bis Eisleben]. 9.0 N. *11.43 N. 12.50 N. [bis Eisleben]. 2.0 N. 5.50 A. 9.30 A. [bis Nordhausen]. *10.37 A. 11.0 [bis Eisleben].

Nach **Wernerburg.** 7.45 N. 11.35 N. 3.5 N. 6.0 A. 9.25 A. [bis Halberstadt].

* bedeutet Schnellzug.

Nach **Schafstädt.** 5.45 N. 4.0 N.

Von **Leipzig.** §5.30 N. 7.9 N §7.58 N. 9.43 N. §11.5 N. §11.28 N. 1.12 N. 2.52 N. §4.20 N. 5.32 N. §7.30 A. 8.23 A. §8.50 A. *10.26 A. §12.0 A.

Von **Magdeburg.** 2.53 fr. *7.27 N. 5.32 N. [von Cöthen]. 10.2 N. 1.26 N. *5.3 N. 6.56 A. 8.58 N. *10.41 A.

Von **Berlin.** 4.21 fr. 7.33 N. [von Bitterfeld]. 10.3 N. *11.25 N 1.50 N. *5.25 N. 5.44 N 8.57 A. *10.51 A.

Von **Thüringen.** *4.30 fr. 7.5 N. [von Erfurt]. *9.13 N. [von Erfurt]. 10.28 N. 1.9 N. 5.14 N. *5.33 N. 8.12 N. *9.19 N. 11.14 A.

Von **Posen.** 7.6 N. [von Falkenberg]. 12,56 N. *7,9 N. 10.14 N. [von Cottbus].

Von **Kassel.** 6.29 N. [von Eisleben]. 6.35 N. [v. Nordhausen]. *7.14 N. 10.5 N. 12.30 N. [von Eisleben] 1.13 N. 5.13 N. 7.10 A. [von Eisleben]. *8.55 A. 10.35 A.

Von **Blankenburg.** 7.5 N. [von Könnern]. 8.10 N. [von Halberstadt]. 10.5 N. 1.16 N. 4.55 N. 8.50 N.

§ bedeutet Lokalzug.

Von **Schafstädt.** 8.50 A. 10.15

Berliner Börse
vom 24. Mai 1889.

Preuß. und Deutsche Fonds. Dividende 1887.		
D. Reichs-Anleihe	4	108,40 b
„	3½	104,20 b
Consolidirte Anleihe	4	106,90 B
„	3½	105,10 b
Staats-Anleihe 1868	4	101,60 B
„ 50, 52, 53, 62	4	100,30 G
Staats-Schuldsch.	3½	101,75 b
Sächsische Hsnob.-Rr.	4	—,—
Pommersche R.-Pr.	4	105,50 B
Posensche do.	4	105,50 B
Preußische do.	4	105,50 B
Sächsische do.	4	105,40 G
Schlesische do.	4	105,40 G
Bad. Eisenb.-Anl.	4	—,—
Bayrische Anleihe	4	106,90 G
Hamb. Staats-Rente	3½	104,40 G
Sächs.-Alth. Sb.-O.	4	103,60 B
Sächs. Staats-Anl.	4	104,50 G
do. Staats-Rente	3	96,80 B
do. Ludw. Pfdbr.	4	101,50 G
do. do. do.	4½	—,—
Pr. Pr.-Anl. v. 55	3½	174,10 b
Gram. 20-Fl.-L.	fr.	109,60 b
Mün-Rind. Prdm.	3½	146,00 G
Dessauer „	3½	137,75 G
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	132,50 B
Meininger 7-Fl.-L.	fr.	57,25 G
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	136,10 B
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastricht	1½	68,80 b
Altenburg-Zeitz	9/11	136,50 b G
Ms.-Ludwigshafen	4½	127,75 b
Marienb. Mlawka	1	77,30 b
Mosk.-F.-Jzmag	5/10	172,50 G

Niederwaldbahn	2½	83,40 bB
Ostpreuß. Südbahn	0	115,25 b
Saalbahn	3/4	53,50 bB
Weimar-Gerner	0	27,50 bB
Werra-Bahn	1½	91,25 b
Buschtiehrad. Bahn	6	153,25 b
Dux-Bodenbach	7½	198,60 b
Gal. [Carl.-L.-B.]	4	89,20 b
Südöst. (Lombard.)	2/4	53,80 b
Kursk-Kiew 5%	—	—,—
Russ. Staatsb. 5%	—	29,30 b
do. Südwestb. 5%	—	85,10 bB
Warschau-Wien	15	264,00 bB
Gotthardbahn	5	156,75 b
Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.		
Marienb.-Mlaw. 5%	5	120,30 bG
Ostpr. Südbahn 5%	5	121,60 G
Saalbahn 5%	5	119,40 b B
Weimar-Gera 5%	3	97,50 b
Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.		
Breslau-Warschau	5	—,—
Ditch.-Nordd. Lloyd	4	102,50 B
Halberst.-Blankenb.	4	103,00 B
Ostpreuß. Südbahn	4½	104,25 G
Saalbahn	3½	—,—
Weimar-Gera	4	—,—
Werrabahn I. Em.	4	103,00 G
do. 1886	4	—,—
Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.		
Dux-Bodenbach	5	—,—
do. 2. E.	5	—,—
do. 3. E.	5	109,60 G
Kaschau-Oderberger	5	85,20 bG
„ Golbyr.	5	102,00 G
Kronpr.-Rudolfsb.	4	82,50 G b
Oest.-Franz.-Stb.	3	84,30 bG
do. von 1874	3	83,40 bB

Oest.-Fr. Stb. b. 1885	3	81,40 b
do. Erzäng.-Netz	3	81,70 B
Oest.-Franz. 1. u. 2. E.	5	108,50 G
do. Goldprior.	4	102,50 G
Wilsen-Prisen	4	—,—
Südöstterr. (Lomb.)	3	64,50 bB
do. neue	3	64,70 b
do. Obtig.	5	103,00 b
do. Gold	4	99,00 b
Ungar. Nordostbahn	5	83,60 G
Brest-Gragewo ind. g.	5	97,60 B
Gr. Rust. Eisenb. g.	3	79,30 bG
Koslow-Woron. gar.	5	101,00 B
Kursk-Charkow gar.	5	100,50 b
do. in Lstrl.	5	—,—
Kursk-Kiew gar.	4	94,00 bB
Moskau-Smol gar.	4	89,40 bG
Moskau-Rjäsan gar.	4	93,10 B
Rjäsan-Koslow gar.	4	94,25 B
Jekatscherinenbahn	5	100,30 G
Südwestbahn gar.	4	93,50 bG
Transkaukasische g.	3	75,00 G
do. kleine	3	75,50 bG
Warschau-Terespol g.	5	101,90 b
Wladikawkas	4	92,25 bG
Aachen-Mastricht	4	103,00 G
Wechsel.		
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	—,—
London 1 Lstrl.	8 T.	—,—
Paris 100 Frs.	8 T.	—,—
Wien 100 Fl.	8 T.	172,70 b
Petersburg 100 SR	3 M.	216,50 b
Warschau 100 SR.	8 T.	216,90 b
Ausländische Fonds.		
Egypter garant.	3	—,—
Italienische Rente	5	97,50 b
Oesterr. Goldrente	4	94,70 b
do. Papierrente	4½	74,25 B
do. Silberrente	4½	74,50 G

Russ. Goldrente	6	116,25 b
do. Orient-Anleihe	5	69,90 b
do. Prämien 64	5	185,00 B
do. do. 66	5	166,90 b
do. C.-Bodencredit	5	88,90 B
do. Gurl. Pfandbr.	5	66,40 b
Serb. Gold-Pfdbr.	5	89,50 G
do. Rente	5	87,50 G
Ungar. Goldr. à 1000	4	88,20 b
do. do. à 500	4	88,40 B
do. do. à 100	4	88,50 B
do. Jmpef.-G.-A.	5	1 2,90 b
do. Papierrente	5	83,90 bB
Industrie-Aktien.		
Chemnitz	2	—,—
Magdeb. Bauband	10	187,10 G
Heinrichshall	4	119,90 bG
Leopoldshall	5	125,50 bB
Stuttgarter	8	152,25 bB
Schiffer & Walcker	9	160,00 B
Dessauer Gasgef.	9½	181,00 B
Berlin-Anhalter	—	134,25 bB
Chemn. Werkzeugf.	3½	117,50 bG
Freund conv.	9½	224,00 bB
Fritzer Nähmaschinen	7	55,90 b
Grusonwerk	12	338,75 b
Hall. Maschinen	15	317,50 G
Löwe & Co.	12	383,50 bG
Pomm. Masch. conv.	6½	132,75 bG
Schwarzkopf	12½	332,00 bG
Zeitzer Maschinen	18	291,00 G
Crollwitzer Papier	10	139,00 b
Eilenburger Cattun	4	80, 0 bG
Langenselzaer Tuchf.	5	107,25 bG
Kette, Elbschiffahrt	0	81,00 bG
Magdeburg. Straßb.	10	225,00 B
Glanzig	6½	122,50 bB
Görlitzdorf	5	117,50 bG
Bazar	8½	130,25 B
Berliner Aquarium	2½	90,60 bG
do. Brotfabrik	13½	—,—

Immobilien-Ges.	8	113,25 bG
Nord. Tapetenfabr.	6½	133,50 G
Thüring. Salin.	2	85,00 b
Westfälische Union	—	—,—
do. St.-P.	—	147,00 b
Bank-Aktien.		
Berliner Kassenv.	5	125,10 G
do. Handelsges.	9	174,75 b G
do. Markerver.	8	141,50 bG
Brandenburg. Bank	4½	106,00 B
Coburger Credit	4	135,10 bG
Darmstädter Bank	7	169,60 b
Dessauer Landesb.	8½	156,00 G
Deutsche Bank	9	172,50 bG
Diskonto-Comm.	10	236,20 bG
Dresdener Bank	7	136,75 bG
Gerner Bank	0	113,20 bB
do. Credit	5½	—,—
Leipz. Creditanstalt	9	209,00 bG
Magdeb. Bankverein	5	111,60 G
Meining. Hyp. 40%	5	102,50 bG
Mitteld. Creditbank	4½	113,25 bB
Nationalb. f. Dtschl.	6	136,00 bG
Nordeutsche Bank	8½	175,00 G
Oest. Credit-Anstalt	3½	166,25 b
Preußen. Bodencredit	13	189,50 b
do. Hypothek.	12½	148,30 b
Preuß. Bodencredit	6	127,00 bG
do. Ctr.-Bd. 40%	3½	150,80 bG
Reichsbank 4½%	6½	152,60 b
Sächsische Bank	4	112,10 G
Schles. Bankverein	6	134,10 G
Weimarische Bank	0	104,40 bG
Bergwerks- und Hütten-Aktien.		
Anhalter Kohlen	13	160,50 bB
Dortm. Union	—	34,40 bB
do. St.-P. St. A.	3	87,75 b
Duxer Kohlen	—	—,—
do. do. conv.	4	114,00 bG
Elbe-Mühlen	0	32,50 G

Kön.- u. Laurahütte	5½	127,75 bB
Lauchhammer	5½	117,75 bG
Riebeck Montanw.	10½	178,75 b
Schles. Gußstahl	8½	134,90 b
S.-Ilh. Braunk.-B.	7	167,90 b
do. St.-Pr. 5%	6	166,50 b
Stolb. Zinkhütte	1	56,90 b
do. St.-Pr. 5%	6	132,50 b
Westeregeln	10	186,00 bB
Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anh.-D. Pfandbr.	4	108,30 G
Goth. Pr.-Pfandbr.	3½	117,50 G
Meining. Hypothbr.	4	108,50 bG
do. Prämi.-Pfdbr.	4	—,—
Nordd. Grundcr.-Pf.	4	103,20 bG
Pr. Bodencr. rgb. 110	5	113,50 G
Pr. Cent.-Bod. rgb.	5	114,00 G
Südd. Bodencredit	4	102,10 B

Leipz. Börse v. 24. Mai.

Sächs. Rente v. 1876	3	97,10 B
Altenburg-Zeitz	4	104,25 B
Russ.-Leptlz	4	104,75 b
Buschtiehrad I. Em.	5	92,20 b
Altenburg-Zeitz	9/11	199,00 B
Leipz. St.-Pr. 5%	8/11	171,00 G
Buschtiehrader	8	164,75 G
Weim.-Gera St.-A.	0	27,10 B
do. St.-Pr. 5%	3	98,70 bG
Allgem. D. Credit	9	200,50 bG
Leipziger Bank	5	147,50 bG
Sächsische Bank	4	112,25 B
Dortzewitz-Rattm.	0	65,00 G
S.-Ilhr. Braunk.	7	170,00 B
do. St.-Pr. 5%	7	170,00 B
Zeitzer Par. u. S. A.	3	97,00 B
Bäckerei Wiederer Halle	9	147,70 B
Crölwitzer Papierf.	10	141,00 G
Hall. Straßenbahn	6	136,50 bG
Mansfelder Kupfer	40	610,00 G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890526010/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Einrichtung des preußischen Staatsschuldbuches.

Bei dem lebhaften Interesse, welches das Publikum bisher der Einrichtung des **Preußischen Staatsschuldbuches** bewiesen hat, werden einige Mittheilungen über den Umfang, in welchem es bis jetzt benutzt worden ist, willkommen sein. Das Buch ist zugänglich allen Besitzern vierprozentiger oder dreieinhalbprozentiger Konsols. Am 1. Oktober 1884 wurde das Buch eröffnet. Es waren eingetragen am 1. April

1885:	643	Konten mit	52 192 700 Mk.
1886:	2918	„ „	155 533 900 „
1887:	4491	„ „	206 642 150 „
1888:	5920	„ „	334 442 700 „
1889:	6781	„ „	387 804 400 „

Von der letztgedachten Kontenzahl entfallen rund

33% auf ein Kapital bis zu 4000 Mk.
20% „ „ „ von über 4 000 Mk. — 10 000 Mk.
31% „ „ „ „ „ 10 000 „ — 50 000 „
8% „ „ „ „ „ 50 000 „ — 100 000 „
und
8% auf ein Kapital von über 100 000 Mk.

Für einzelne physische Personen waren 4230 Konten, für juristische Personen 1025, für Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit 1493 Konten angelegt.

Von den **Zinsen** ließen sich die Empfangsberechtigten halbjährlich 3481 Posten durch Werthbrief oder Postanweisung von der Staatsschulden-Tilgungskasse direkt in das Haus schicken, 727 Posten durch Gutschrift auf Reichsbank-Girokonto berichtigen und 4215 Posten wurden durch die Regierungs-, Haupt- und Kreis- pp. Kassen gezahlt.

Von den Kontoinhabern wohnen 6073 in Preußen, 637 in anderen Staaten Deutschlands, 13 in England, 11 in Amerika, 8 in Frankreich, je 7 in Oesterreich und Rußland, 5 in Asien, 2 in Afrika.

Verhältnißmäßig gering ist bisher die Betheiligung an dem Buch Seitens der **Vormünder** und **Vormundschaftsgerichte** betreffs der in Preußischen Konsols angelegten Mündelgelder. Nur 416 Konten sind zur Zeit im Staatsschuldbuch für bevormundete und unter Pflegschaft stehende Personen eingetragen. Aber auch vielen anderen Besitzern Preußischer Konsols scheint die Einrichtung des Buchs noch unbekannt, da uns häufig Anträge zugehen, Inhalts deren die Besitzer anzeigen, daß ihnen die Zinsscheine ihrer Konsols verbrannt oder entwendet oder sonst abhanden gekommen seien. Den Besitzern sind dadurch erhebliche Vermögensverluste zugefügt.

Die Benutzung des Preußischen Staatsschuldbuchs darf allen denjenigen Besitzern solcher Konsols empfohlen werden, für welche diese Papiere eine **dauernde** Kapitalsanlage bilden und welche dieselben gegen den Schaden durch Verlieren, Diebstahl, Verbrennen und dergleichen unbedingt sichern wollen. **Laufende** Verwaltungskosten werden von den Kontoinhabern **nicht** erhoben, es ist vielmehr für jede Einschrift nur ein **einmaliger** Betrag von 25 Pfg. für je angefangene 1000 Mark des Kapitalbetrages, über den verfügt wird, mindestens jedoch 1 Mark zu zahlen. Die von uns veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch", welche über den Zweck und die Einrichtung desselben genaueres ergeben, können in dritter Ausgabe durch jede Buchhandlung zum Preise von 40 Pfg. bezogen werden.

Berlin den 8. April 1889.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Sydow.

Mehrfach vorgekommene Unregelmäßigkeiten veranlassen uns, das Betreten des Stadtgottesackers an der Magdeburgerstraße den Inhabern von Schlüsseln in den Abendstunden nicht mehr zu gestatten.

Wir bringen noch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Stadtgottesacker regelmäßig um 6 Uhr Morgens geöffnet, dagegen

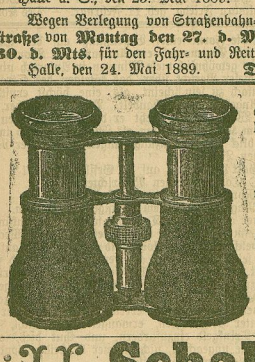
1. in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August 8 Uhr Abends,
2. in den Monaten Septembrr, October, November 7 Uhr Abends und
3. in den Monaten, Dezember, Januar, Februar, März 6 Uhr Abends

geschlossen wird.

Halle a. S., den 25. Mai 1889. **Der Magistrat.**

Wegen Verlegung von Straßenbahn-Geleisen wird die **gr. Steinstraße** von **Montag den 27. d. Mts. bis Donnerstag den 30. d. Mts.** für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.**

Halle, den 24. Mai 1889. **Die Polizei-Verwaltung.**



Zur beginnenden Reisesaison erlaube ich mir auf mein **ganz bedeutendes Lager** von

Feldstechern

mit außerordentlich starker Vergrößerung und in allen Preislagen ergebenst aufmerksam zu machen.

Jul. Herm. Schmidt
(Carl Lamprecht),
Halle a/S.,
29. Schmeerstraße 29.

Schablonen,

die schönsten u. haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche und zum Signiren der Kisten, Säcke und Waaren empfiehlt

Otto Unbekannt,
Werkstatt für math., phys. und opt. Instrumente,
Kleinschmieden quervor
neben der Forelle.

Schwimm- und Badeanstalt-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine bedeutend vergrößerte

Schwimm- und Bade-Anstalt

und halte sie zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Schwimm-Unterricht

wird von mir selbst ertheilt.

Am 1. Juni eröffne ich **(neben dem Oberstrom)** noch eine **neu eingerichtete**

Damen-Schwimm- u. Bade-Anstalt

unter Leitung einer bewährten **Schwimmlehrerin.**

E. Hoffmann.

Auf Theilzahlung

Herren- u. Knaben-Garderobe,
Damen- u. Mädchen-Confection,
Stiefel, Hüte, Schirme, Manufacturwaaren,
Möbel, Betten, Uhren etc.
empfiehlt
Nicolaus Pindo,
21. Gr. Ulrichstrasse 21,
erste Etage.

Neu eröffnet!

Hallesches Fahrräder-Depot.

Lager von **Fahrrädern aller Systeme** für **Erwachsene** und die **Jugend.**

Reparaturen. — Ersatz- u. Zubehörtheile.

Empfehlen zu billigsten Preisen Fahrräder **aller deutschen und englischen Fabrikate, neueste Modelle, bestes Material.** Auch auf Abzahlung. Käufern von Zweirädern **Erlernen gratis.**

Einige Maschinen werden miethsweise abgegeben.

Hallesches Fahrräder-Depot,
Magdeburgerstraße 1d, Halle a. S.

Gustav Metzner,
Perrückenmacher und Friseur
Barfüsserstr. 6a.
Atelier künstl. Haararbeiten
für Damen und Herren
Damen-Salon separat,
jetzige Vorsteherin vier Jahre in dem **ersten Wiener Geschäft** thätig.
Gelegenheits-Abonnementsfrisiren auch ausser dem Hause.

---

ff. Speckkuchen ff.
jeden Sonntag frisch bei
A. Scope, Bäckermeister,
Landwehrstraße 16.

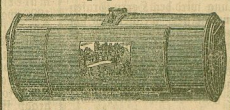
Prima vollsaftigen Schweizerkäse,
nur echte Emmenthaler Waare,
Edammer Kugel-, holländ. Rahmkäse, echten Neufchateller- und Camembert-, pa. Roquefort-, Victoria-, Chester-, Soldiner Käsen, echten Ramadour- u. reifen Limburg. Käse
empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Feinste Isländ. Heringe, Neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt
W. Assmann,
große Ulrichstraße 31.

Ein **Geldschrank** mittlerer Größe, mit Panzer, zu verkaufen.
Albrecht & Peter,
Bärgasse 9.

Schmetterlingsnetze
mit Stiel pr. Stck. 15, 25, 40 und 50 Pfg.
Schmetterlingsapparate,
Insektennadeln,

Pflanzenpressen
zum Umhängen pr. Stück 45 Pfg. bis 4 Mk.
Pflanzenpressen z. Stellen pr. Stck. 2 M. bis 6,50 M.
Herbarien,
Pflanzenpressen-Löschpapier.



Botanisirtrommeln
in allen Größen empfiehlt
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Croquetspiele
in allen Größen empfiehlt
äußerst billig!
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Neue und gebrauchte Möbel kauft und verkauft Trödel 7.

Hängematten
in allen Größen nur bestes, haltbares Fabrikat empfiehlt von 1,50 Mk. an
39 Albin Hentze, 39
Schmeerstraße.

Angelgeräthe:
Angelstöcke!
fertige Angeln!
Angelhaken
lose und angedrehte!
Angelschnuren!
empfiehlt als **billigste Bezugsquelle** für **Wiederverkäufer u. im Einzeln**
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der **ächten Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz von C. Lück in Colberg** handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Gegen **Magenleiden** und alle daraus entstehenden bekannten Unpäßlichkeiten ist diese Essenz ein hervorragendes **unübertroffenes Hausmittel.**

Zu haben in vier Flaschengrößen a 50 ₰. 1 M. 1 M 50 ₰. und 3 M.

Prospecte mit Gebrauchs-Anweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Central-Versand durch **C. Lück** in **Colberg.** Niederlage einzig und allein in Halle a/S. bei Apotheker **Krütgen & Niess, Kaiser-Apotheke,** an der Glauchaischen Kirche.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Nuckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Hallescheu Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890526010/fragment/page=0004